

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

6. Die Hagelschäden in Baden im Jahr 1908

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

50,51 % für die katholische 40,43 % und für die Landessynagoge 9,06 %. Demgemäß entfällt durchschnittlich auf einen Bekenner ein Vermögenssteueranschlag von 3752,61 M bei der evangelischen, von 2093,21 M bei der katholischen Kirche, von 19 037,74 M bei der Landessynagoge, und ein Einkommensteueranschlag von 241,70 M bei der evangelischen, 123,16 M bei der katholischen Kirche, 1274,44 M bei der Landessynagoge. Die Zahl der tatsächlich Steuerpflichtigen ist hierbei natürlich außer Betracht gelassen.

Wenn wir den Steuerkommissärbezirk Stadt Mannheim herausgreifen, wo sich für die drei Konfessionen die absolut größten Einkommenssummen, für die evangelische Landeskirche und die Landessynagoge außerdem die absolut höchsten Vermögenssteueranschläge vorfinden, dann zeigt sich folgendes Verhältnis: Der Anteil an der Gesamtheit der Bekenner der drei Konfessionen beträgt für die evangelische Landeskirche 51,88 %, für die katholische Kirche 44,36 % und für die Landessynagoge 3,76 %. Von den für kirchliche Besteuerung verfügbaren Gesamtvermögenssteueranschlägen entfallen auf die evangelische Kirche 435 205 700 M oder 52,64 %, auf die katholische Kirche 140 698 400 M oder 17,62 % und auf die Landessynagoge 250 849 400 M oder 30,34 %. Etwas günstiger ist die katholische Kirche gestellt im Anteil am steuerbaren Einkommen; von den Gesamtanschlägen der drei Konfessionen stehen zur Verfügung der evangelischen Kirche 39 009 240 M oder 53,30 %, der katholischen 16 900 280 M oder 23,10 % und der Landessynagoge 17 267 625 M oder 23,60 %. Auf die einzelnen Konfessionsangehörigen in Mannheim verteilt, ergeben diese Summen als Vermögenssteueranschlag 4847 M auf einen Bekenner der evangelischen, 1832 M der katholischen Kirche, 52 777 M der Landessynagoge, und als Einkommensteueranschlag 434 1/2 M bei der evangelischen, 220 M bei der katholischen Kirche und 3633 M bei der Landessynagoge.

Der Aufwand für allgemeine kirchliche Bedürfnisse, dessen Deckung durch Steuern erfolgt ist, belief sich bei der vereinigten evangelisch-protestantischen Kirche auf 637 374 M, bei der katholischen Kirche auf 564 581 M und bei der israelitischen Religionsgemeinschaft auf 65 800 M. Zur Erzielung dieser Summen war als Steuerfuß festgesetzt in der evangelischen und katholischen Kirche je 1 % auf 100 M Vermögenssteueranschlag und je 20 % auf 100 M Einkommensteueranschlag, in der Landessynagoge 0,48 und 12 %.

6. Die Hagelschäden in Baden im Jahr 1908.

Im Jahr 1908 gingen in Baden an 40 Tagen Hagelwetter nieder, die Schaden an landwirtschaftlichen Nutzpflanzen verursachten.

Der dadurch entstandene Schaden beziffert sich für das ganze Land auf 4 748 385 M; davon waren nur 801 278 M oder rund der sechste Teil (16,8 %) durch Versicherung gedeckt; es gingen somit fast 4 Millionen der badischen Landwirtschaft endgültig verloren; darunter befindet sich allerdings ein Betrag von 1 233 014 M, der an Gewächsen entstand, die nach den Versicherungsbedingungen der mit dem Staate in Vertragsverhältnis stehenden Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft nicht versichert werden können (Rebholz, Obst, Obstbäume, Wiesen, Gemüse und Gartengewächse). Im Jahr 1907 waren dagegen rund 28 % und 1906 rund 33 % durch Versicherung gedeckt.

Der Hagelschaden des Jahres 1908 ist fast doppelt so hoch als der Durchschnitt des Schadens der letzten 40 Jahre (rund 2 480 000 M); das Jahr 1908 muß deshalb als schweres Hageljahr bezeichnet werden; wesentlich höhere Schäden weisen nur die Jahre 1882 und 1905 auf mit rund 7 3/4 und 8 3/4 Millionen; annähernd gleich hoch wie 1908 war der Schaden in den Jahren 1872, 1873, 1883 und 1897; im Jahr 1907 betrug er 2 684 036 M.

Die von den Schadenwettern betroffene Fläche beträgt im Jahr 1908 im ganzen 43 588 ha bebauten Landes, das sind 5,51 % der gesamten ertragenden Anbaufläche des Landes; da die verhegellte Fläche im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts nur 3,08 % der Anbaufläche betrug, übertreffen die Schäden des Jahres 1908 auch in der räumlichen Ausdehnung den Durchschnitt ganz bedeutend, was auch aus der Zahl der betroffenen Gemarkungen ersichtlich ist, die sich im Jahr 1908 auf 440 (fast 1/4 der Gesamtzahl) beläuft, während sie im Jahrzehntdurchschnitt nur 269 beträgt.

Der schadenreichste Hageltag im Jahr 1908 ist der 5. Juni mit 1 417 151 M Schaden; nicht viel weniger weist der 20. Mai mit 1 310 515 M auf; schwere Schäden brachte außerdem der 5. Mai (833 512 M), der 20. Mai (305 750 M) und der 5. August (209 676 M). Über 50 000 M Schaden entstanden außerdem noch am 15. Juli (91 070 M), 2. September (88 659 M), 4. Juli (81 830 M) und am 13. Juni (62 318 M).

Auf die drei erstgenannten Tage entfällt also weitaus der größte Teil (mehr als vier Fünftel) des Gesamtschadens.

Am 5. Juni trafen die Schadenwetter fast das ganze Land, besonders aber die Bezirke Bühl (265 528 *M.*), Heidelberg (148 559 *M.*), Sinshelm (135 335 *M.*), Adelsheim (157 599 *M.*) und Mosbach (369 458 *M.*). Am 20. Mai wurden hauptsächlich Emmendingen (51 470 *M.*) und Ettenheim (165 720 *M.*) betroffen, am 22. Mai Oberkirch (282 907 *M.*), Achern (184 287 *M.*), Bühl (271 020 *M.*) und Heidelberg (367 461 *M.*), am 5. Mai Mespelkirch (33 754 *M.*) und Waldshut (776 039 *M.*), am 5. August wieder fast alle Teile des Landes, besonders aber Müllheim (108 310 *M.*).

Die Verteilung der Schäden auf die Jahreszeit ist aus folgender Übersicht zu entnehmen:

Monate.	Zahl der Hageltage mit Schaden.	Geschädigte landwirtschaftliche Fläche.		Schadenbetrag.		
		Zu ganzen ha	Zu Prozent der gesamten vertagenden Fläche %	Zu ganzen <i>M.</i>	Durchschnittliche Höhe des Schadens	
					auf einen Hageltag <i>M.</i>	auf 1 ha geschädigte Fläche <i>M.</i>
Mai	7	16 620	2,10	2 526 656	360 951	152
Juni	7	20 406	2,58	1 581 633	225 948	78
Juli	13	2 496	0,32	288 316	22 178	115
August	9	2 929	0,37	232 051	25 783	79
September	4	1 137	0,14	119 729	29 932	105
Zu ganzen	40	43 588	5,51	4 748 385	118 709	109

Es entfällt also mehr als die Hälfte (53 %) des Gesamtschadens auf die von der Landwirtschaft so sehr gefürchteten Maigewitter; im übrigen bestätigt dieses Ergebnis die alte Wahrnehmung, daß die Schadensgefahr der Gewitter mit dem Vorschritt der Jahreszeit abnimmt, eine Erscheinung, die sich daraus erklärt, daß im Mai die jungen Gewächse am empfindlichsten sind und bereits im Juni die Aberntung beginnt.

Von den einzelnen Gewächsorten hat dem Umfang seines Anbaues entsprechend das Getreide den größten Anteil an dem Schaden aufzuweisen; hierauf entfallen 2 291 823 *M.* oder 48 % des Gesamtschadens; einen erheblichen Anteil haben außerdem Neben (1 034 215 *M.*) und Obstbäume (762 625 *M.*).

Im übrigen verteilt sich der Schaden auf die verschiedenen Gewächsorten nach der geschädigten Fläche und der Schadenhöhe wie folgt:

	ha	<i>M.</i>		ha	<i>M.</i>
Weizen	4 639	394 894	Sonstige Futtergewächse	455	11 245
Spelz	5 268	361 484	Olfrüchte	174	28 586
Hoggen	6 334	890 220	Tabak	562	108 860
Gerste	3 637	227 549	Hopfen	102	13 146
Hafer	5 154	251 115	Zichorien	4	200
Sonstiges Getreide, besonders Mischfrucht	1 440	153 893	Hanf und Flachs	12	1 472
Hülsenfrüchte	96	12 668	Neben Holz	101	203 252
Kartoffeln	681	24 472	Trauben	2 110	830 963
Zuckerrüben	112	2 640	Obstbäume Holz	—	146 195
Futterrüben	527	16 895	Obst	—	616 430
Klee	3 197	126 518	Wiesen Heu	6 742	192 019
Luzerne	960	57 496	Stroh	479	4 185
Grünmais	31	1 055	Gemüse und sonstige Garten- gewächse	771	70 933

Gegenüber dem zehnjährigen Durchschnitt sind im Jahr 1908 Getreide, Neben und Obst besonders stark betroffen worden, und zwar übersteigt der Getreideschaden den Durchschnitt um 88 %, der Nebenschaden um 45 % und der Obstschaden um 280 %; die letzte Zahl erklärt sich aus dem großen Obstreichthum dieses Jahres. Wesentlich unter dem Durchschnitt bleibt der Schaden an Kartoffeln und Futterrüben, Olfrüchten, Futterpflanzen und besonders an Tabak. Der Tabakschaden beträgt in diesem Jahr nur 38 % des 10-jährigen Durchschnitts.

Die Verteilung des Schadens auf das Land ergibt sich aus folgender Übersicht:

Amtsbezirke.	Zahl der geschädigten Gemüthsarten	Geschädigte landw. Fläche		Schaden im ganzen	Dabon durch Versicherung gedeckt	Amtsbezirke.	Zahl der geschädigten Gemüthsarten	Geschädigte landw. Fläche		Schaden im ganzen	Dabon durch Versicherung gedeckt
		überhaupt	in Prozent der ertragsgebenden Fläche					überhaupt	in Prozent der ertragsgebenden Fläche		
Engen	9	1 128	4,87	72 619	11 483	Offenburg . . .	10	561	2,40	60 278	7 527
Konstanz	11	248	1,33	27 440	2 944	Wolfach	1	62	0,53	2 945	—
Neßkirch	12	1 350	7,39	44 594	13 788	Achern	11	1 795	17,32	290 380	5 222
Pfullendorf	9	233	1,60	13 705	10 735	Baden	3	1 512	28,30	141 888	895
Stodach	5	72	0,40	11 300	2 050	Bühl	18	2 731	21,95	621 390	34 708
Überlingen	17	984	3,80	87 479	34 576	Rastatt	8	88	0,47	1 688	1 046
Donaueschingen	6	249	1,03	11 843	9 037	Bretten	12	1 075	7,73	69 645	18 370
Triberg	2	5	0,07	877	839	Bruchsal	14	1 177	5,06	89 596	25 057
Willingen	5	463	2,69	21 704	9 853	Durlach	1	6	0,05	1 934	—
Bonndorf	5	42	0,21	5 011	2 654	Ettlingen	1	12	0,25	2 480	380
Säckingen	6	95	1,07	6 611	—	Karlsruhe	6	42	0,31	5 771	1 048
St. Blasien	4	162	2,63	11 661	7 728	Pforzheim	1	52	0,35	950	—
Waldshut	46	6 655	25,78	827 189	47 091	Mannheim	7	314	2,83	35 352	30 793
Breisach	3	426	3,70	72 965	—	Schwezingen . . .	5	500	5,21	22 583	15 602
Emmendingen	9	694	2,74	76 525	1 214	Weinheim	6	97	1,21	15 770	3 138
Ettenheim	4	1 370	13,97	165 720	—	Eppingen	12	1 292	10,39	63 970	24 373
Freiburg	5	351	1,71	10 978	2 154	Heidelberg	24	2 928	17,74	537 500	28 183
Neustadt	1	1	0,01	40	—	Sinsheim	19	1 995	8,49	139 093	66 935
Staufen	—	—	—	—	—	Wiesloch	4	161	1,72	4 860	3 619
Waldkirch	1	6	0,06	1 800	311	Abelsheim	11	2 154	15,22	185 555	80 414
Lörrach	—	—	—	—	—	Boxberg	13	948	5,55	46 496	14 860
Müllheim	5	769	6,33	125 450	6 881	Buchen	8	378	1,49	12 829	9 507
Schönau	1	147	3,18	2 060	—	Eberbach	20	1 570	24,74	103 353	62 789
Schopfheim	—	—	—	—	—	Mosbach	31	5 501	26,34	378 703	194 473
Kehl	8	59	0,40	18 838	3 487	Taubertalhofheim	5	239	0,86	3 933	1 861
Lahr	5	110	0,75	8 450	—	Wertheim	4	27	0,20	2 177	1 040
Oberkirch	6	802	10,18	282 907	14	Großherzogtum	440	43 588	5,51	4 748 335	301 279

Sehr schwer betroffen wurden die Amtsbezirke Waldshut, Bühl, Heidelberg, Mosbach, Achern, Oberkirch, Abelsheim, Ettenheim, Baden und Sinsheim; von diesen hatten Waldshut und Abelsheim auch im Vorjahr, Sinsheim, Abelsheim und Mosbach im Jahr 1906, Oberkirch, Achern, Heidelberg, Sinsheim und Mosbach im Jahr 1905 bedeutende Schäden zu tragen. Von den genannten 10 Bezirken waren nur Mosbach, Abelsheim und Sinsheim verhältnismäßig gut, in geringerem Umfang Bühl und Waldshut durch Versicherung gedeckt, während Ettenheim überhaupt keine, Oberkirch, Achern und Baden nur ganz verschwindend geringe Entschädigungen erhielten. Vollständig hagelfrei blieben nur die Bezirke Staufen, Lörrach und Schopfheim; nur ganz geringe Schäden hatten die Bezirke Triberg, Neustadt, Waldkirch, Schönau, Wolfach, Rastatt, Durlach, Ettlingen, Pforzheim und Wertheim.

In den einzelnen besonders stark geschädigten Bezirken verteilt sich der Schaden an den hauptsächlich geschädigten Gewächsorten — Getreide, Reben und Obst — wie folgt:

Amtsbezirke	Getreide			Reben			Obst		
	M	M	M	M	M	M	M	M	
Waldshut	439 109	120 890	69 545	—	—	—	—	—	
Ettenheim	69 460	31 600	33 500	—	—	—	—	—	
Oberkirch	49 212	154 000	66 400	—	—	—	—	—	
Achern	62 310	168 520	39 800	—	—	—	—	—	
Bühl	239 561	219 615	97 500	—	—	—	—	—	
Baden	41 850	29 700	73 500	—	—	—	—	—	
Heidelberg	199 961	65 810	284 815	—	—	—	—	—	
Sinsheim	127 417	—	5 400	—	—	—	—	—	
Mosbach	319 928	1 150	14 050	—	—	—	—	—	

Von der gesamten Entschädigung hatte die Norddeutsche H.-V.-G. allein 746 206 M oder 93% zu leisten. Der Rest entfiel auf 5 andere Hagelversicherungsgeellschaften, die alle ihren Sitz in Norddeutschland haben (Ceres, Borussia, Preussische, Hagelversicherungsgeellschaft für Gärtnereien, diese in Berlin, und Magdeburger H.-V.-G. in Magdeburg).

Das Jahr 1908 bildet einen weiteren Zuwachs in der Periode schwerer Hageljahre, die mit dem Jahr 1905 eingesetzt hat. Jedes der letzten 4 Jahre übersteigt den 40-jährigen Schadensdurchschnitt für ein Jahr ganz erheblich, dagegen wurde dieser Durchschnitt in keinem der vorhergegangenen 7 Jahre 1898 bis 1904 erreicht, vielmehr blieb der Schaden meist weit unter dem Durchschnitt.